

6956

# Konrad Adenauer

„Die Demokratie ist für uns  
eine Weltanschauung“

Reden und Gespräche (1946–1967)

Im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.  
herausgegeben von  
Felix Becker



1998

Böhlau Verlag Köln Weimar Wien

## Inhalt

Vorwort	IX
<i>Die Demokratie ist für uns eine Weltanschauung.</i> Grundsatzrede im Nordwestdeutschen Rundfunk über das Programm der CDU, 6. März 1946	1
<i>Zeigt, daß Ihr auf dem Wege der politischen Reife seid.</i> Wahlkampfrede in Pulheim bei Köln, 13. September 1946	10
<i>Das deutsche Volk wird wieder eintreten in den Kreis der Nationen.</i> Aus einer Wahlkampfrede in der Aula der Universität zu Köln, 13. April 1947	27
<i>Wir wünschen die Einheit Deutschlands in Freiheit.</i> Ansprache vor dem Parlamentarischen Rat nach der Schluß- abstimmung über das Grundgesetz, 8. Mai 1949	41
<i>Nur der freie Wille legitimiert staatliche Organisation.</i> Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag zur Gründung der DDR, 21. Oktober 1949	46
<i>Das deutsche Volk ist gewillt, das Unrecht an den Juden wiedergutzumachen.</i> Interview mit dem Chefredakteur und Herausgeber der Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland, Karl Marx, in der Ausgabe vom 25. November 1949	52
<i>Die Einheit Deutschlands wird der Festigung des Friedens dienen.</i> Rede im Titania-Palast in Berlin am 18. April 1950	56
<i>Wir leben nicht mehr im Jahre 1945.</i> Aus einer Rede vor Studenten der Universität Bonn zur politischen Lage, 10. Februar 1951	65

<i>Im Grunde wenig Neues: die „Stalin-Note“.</i> Aus einer Rede vor dem Evangelischen Arbeitskreis der CDU in Siegen, 16. März 1952	79
<i>Sie haben der ganzen Welt gezeigt, daß die Deutschen keine Sklaven sein wollen.</i> Ansprache bei der Trauerfeier für die Opfer des Aufstandes vom 17. Juni vor dem Schöne- berger Rathaus in Berlin, 23. Juni 1953	83
<i>Der Geist der Freiheit wird siegen und uns wieder zusammenfügen.</i> Rede in der Ostpreußenhalle am Funkturm in Berlin, 23. Februar 1954	85
<i>In Verantwortung für die Erhaltung des Friedens.</i> Rede anlässlich der Aufnahme der Bundesrepublik Deutsch- land in die NATO, Paris 9. Mai 1955	97
<i>Von den Erinnerungen und Leiden durchzittert, die der Krieg über uns brachte.</i> Der Kanzler berichtet vor der Presse über seine Moskaureise, 16. September 1955	100
<i>Der Geist der neuen Streitkräfte wird nicht durch Führer geformt.</i> Ansprache vor der ersten Einheit der Bundeswehr in Andernach, 20. Januar 1956	108
<i>Unsere Enkel werden die Früchte dessen ernten, was jetzt beschlossen worden ist.</i> Aus einem „Teegespräch“ mit Journalisten über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, 22. Februar 1957	112
<i>Die Beseitigung der west-östlichen Spannung ist Voraus- setzung für die Wiedervereinigung.</i> Aus der Regierungs- erklärung vom 29. Oktober 1957	117
<i>Legendenbildung in der Politik kann ein ganzes Volk ins Unglück stürzen.</i> Rundfunkansprache, 29. Januar 1958	124
<i>Darum glaube ich, daß der Staat die Verpflichtung hat, der Familie zu helfen.</i> Ansprache auf einer Kundgebung deutscher Familienverbände in Köln am 25. April 1958	132

<i>Der Mittelstand – bester Schutzdamm gegen eine Vermassung unseres Volkes.</i> Aus einer Rede auf dem 7. Rheinischen Mittelstandstag der CDU, Düsseldorf, 23. Juni 1958	136
<i>Das deutsche Volk hat anerkannt, daß wir etwas geleistet haben.</i> Rede auf dem Landesparteitag der CSU am 12. Oktober 1958 in der Frankenhalle in Würzburg	140
<i>Das neue Deutschland wird ein guter Nachbar Polens werden.</i> Rundfunkansprache zum 20. Jahrestag des Überfalls auf Polen und Beginn des Zweiten Weltkriegs, 31. August 1959	151
<i>Gebt den Kölnern den Rhein zurück.</i> Aus einer Tischrede anlässlich der Einweihung der Kölner Severinsbrücke, 7. November 1959	153
<i>Der Nationalsozialismus hat im deutschen Volk keine Wurzel mehr.</i> Erklärung zur Schändung der Kölner Synagoge, 16. Januar 1960	155
<i>Für das freie Europa von zukunftsbestimmender Bedeutung.</i> Ansprache im Norddeutschen Rundfunk zum zehnten Jahrestag des Schuman-Plans, 9. Mai 1960	158
<i>Kommunale Selbstverwaltung: Grundlage einer gesunden Demokratie.</i> Ansprache vor der Landkreis-Versammlung 1960 in der Beethoven-Halle zu Bonn, 30. Juni 1960	162
<i>Vergleichen Sie damit die Zeit von 1918 bis 1933.</i> Bilanz und Ausblick im Vorfeld der vierten Bundestagswahl, 18. November 1960	165
<i>Ja, meine Damen, ich spreche ganz offenherzig.</i> Aus einem Gespräch mit den Vorsitzenden der deutschen Frauenverbände, 3. Februar 1961	174
<i>Die Sozialausschüsse haben tatkräftig mitgeholfen, um die Arbeiterschaft voranzubringen.</i> Ansprache auf der 9. Bundestagung der Sozialausschüsse (CDA) am 26. Februar 1961 in Königswinter	183

<i>Die Machthaber der Sowjetzone haben heute nacht damit begonnen, West-Berlin abzuriegeln.</i> Erklärung des Kanzlers vom 13. August 1961	189
<i>Was Unfreiheit nicht schafft und was Freiheit schafft.</i> Ansprache in Bensberg anlässlich des Richtfestes der sechsmillionsten Wohnung, 1. September 1961	191
<i>Denn der Geist ist auf Dauer stärker als die rohe Gewalt.</i> Fernsehansprache zum Tag der Deutschen Einheit, 16. Juni 1962	194
<i>Welch großartiger Fortschritt in der Geschichte dieser beiden Völker.</i> Ansprache im Deutschen Fernsehen anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages, 23. Januar 1963	197
<i>Ich werde in Ihre Reihen zurückkehren.</i> Ansprache des aus dem Amt scheidenden Kanzlers in der Sondersitzung des Deutschen Bundestages am 15. Oktober 1963	201
<i>Eine Ehre und eine Auszeichnung, die mich zutiefst beeindruckt.</i> Rede anlässlich der Aufnahme in die Académie des Sciences Morales et Politiques, Paris 9. November 1964	206
<i>Eines Tages werden sich ja die Archive öffnen.</i> Rede auf dem 14. Bundesparteitag der CDU in Bonn, 23. März 1966	210
<i>Meine Herren, heute bin ich 91 Jahre alt geworden.</i> Tischrede Adenauers an seinem letzten Geburtstag, 5. Januar 1967	218
<i>Zeittafel</i>	231
<i>Auswahlbibliographie</i>	233